

erschient täglich
 6 Uhr früh in der
 ersten Nummer, Abends
 8 Uhr. — Die Redaktion
 befindet sich Sifianstraße 24
 (gegenüber dem Postamt), die Verwaltung
 des Papiers in der Sifianstraße
 24, J. Kämpf, Nr. 58.
 Die Druckerei des
 „Polaer Tagblatt“
 ist in der Sifianstraße
 24, J. Kämpf & Co.
 Herausgeber:
 Johann Hugo Dudek,
 die Redaktion und
 Druckerei verantwortlich:
 Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
 Preis für den Abnehmer:
 12 Monate 12 K 20 H.
 6 Monate 6 K 10 H.
 Das Ausland erhält sich
 durch Postbestellung.
 Postsparkassenkonto
 Nr. 138.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile 4 mal hoch
 10 Tage 20 K, ein Wort
 10 K, ein Satz 12 K, ein
 Bild 12 K, Reklamab-
 schlüsse werden mit 2 K für
 eine Garnisonelle Abgabe
 zwischen Text mit 1 K für
 eine Zeile berechnet.

3. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 17. Juli 1917.

Nr. 3929.

Ein k. u. k. Unterseeboot beschießt Derna.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 16. Juli. (K. V.) Amtlich wird verlautbart:
 Die k. u. k. Kriegsschiffahrt: In den Waldkarpathen
 südlich des Dnjeper wurden Vorstöße feindlicher
 Abteilungen zurückgewiesen. Sonst weder im
 Nord- noch an der albanischen Front besondere Er-
 eignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Bei Samiano schien
 mehrere italienische Teilangriffe.
 Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Wien, 16. Juli. (K. V.) Amtlich wird verlautbart:
 eines unserer Unterseeboote, Kommandant Ein-
 wasser, hat am 8. Juli die militärischen
 Anlagen von Derna (Nordafrika) durch eine Stunde
 mit Wirkung beschossen. Das Feuer feindlicher Land-
 artillerien war erfolglos.

K. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 16. Juli. (K. V. — Wolffsbureau.) Aus
 dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 nachdrücklich: Gestern morgens verjagten die Engländer
 ein dreimaliges Angriffen, die bei Lombardhde vorläufige
 Stellung zurückgewonnen. Stets wurden sie verlust-
 reich abgeschlagen. Das tagsüber mächtige Feuer schmolz
 abends sowohl an der Küste, wie von der Meer bis
 zu starkem Artilleriekampf an, der auch nachts
 nicht nachließ. Vom La Bassef-Kanal bis auf das Süd-
 ufer der Scarpe war in den letzten Tagesstunden die
 Artilleriekämpfe gesteigert. Nordwestlich von Lens und
 Fresnoy wurden starke englische Erkundungsabtei-
 lungen zurückgeworfen. — Heeresgruppe deutscher Kron-
 prinz: In heftigen, aber vergeblichen Angriffen bemühten
 sich die Franzosen, die von uns südlich von Courtecon
 eingenommenen Stellungen zurückzuerobern. Hier, wie bei
 den gleichzeitigen Angriffen südlich des Schöfles La
 Roche hatten sie schwere Verluste. Auch nordöstlich
 von Fillers im Vesles-Tal schlug ein Vorstoß des
 Feindes fehl. In der Westkampagne waren einige un-
 ser vorderen Gräben bei Abschluß der nächtlichen
 Kämpfe im Feindesbesitz geblieben. Während am Hoch-
 feld die am Abend wieder zurückgewonnenen Gräben
 dauernd behauptet wurden, ist am Hochfeld nach
 unserem Nahkampf unsere alte Linie wieder erreicht.
 Die größere Zahl von Gefangenen und einige Ma-
 schinengewehre sind von beiden Gefechtsfeldern einge-
 nommen worden. Mit kurzer Unterbrechung während der
 Nacht dauerte der heftigste Feuerkampf auf dem west-
 lichen Maasufer an. — Heeresgruppe Herzog Albrecht
 von Württemberg: Artilleriefähigkeit zwischen Maas und
 Mosel, wo am 14. Juli eine Erkundung bei Remenau-
 durch Einbringung zahlreicher Gefangener guten
 Erfolges hatte.

Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Ostsee und
 Ostsee lebhafteste Gefechtsfähigkeit nur bei Riga und
 südlich von Dünaburg. In den Waldkarpathen wurden
 feindliche russische Streifabteilungen vertrieben. In der
 albanischen Ebene nahm abends in einzelnen Abschnitten
 das Feuer zu. Im Donau-Delta wiesen bulgarische
 Abteilungen vorgestern einen russischen Ueberfall durch
 einen Stoß zurück.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.
 Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 15. Juli. (K. V.) Das Wolffsbureau
 meldet:

Im nördlichen Sperrgebiet haben unsere Untersee-
 boote neuerlich 24.000 Buntrotzestertonnen versenkt.

Am 14. Juli vormittags griffen Seeflugzeuge des
 Marinekorps in den Hojden durch Zerförer gestrichelte
 Geleitzüge von Handelsfahrzeugen an. Zwei Bomben-
 volltreffer auf je einem Zerförer und ein Volltreffer
 auf einem Leichter wurden einwandfrei beobachtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 15. Juli. (K. V. — K. V.) Der General-
 stab teilt mit:

Mazedonische Front: Nach heftigem Artilleriefeuer
 verjagte eine englische Infanterieabteilung, gegen einen
 unserer Posten westlich von Dorianse vorzugehen,
 wurde jedoch durch unser Feuer gestoppt.

Rumänische Front: Verlust von Infanterie-
 und Artillerie.

Türkeischer Bericht.

Konstantinopel, 15. Juli. (K. V. — K. V.) Das
 Hauptquartier teilt mit:

Außer Patrouillengefahrten an der Kaukasus- und
 Sinai-Front keine Ereignisse.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 15. Juli. Zwischen Orda
 und Leno di Valarfa wurden durch unser Feuer zahl-
 reiche feindliche Patrouillen abgewiesen. Südlich von
 Odrz wurden Abteilungen, die sich unseren Stellungen
 auf der Höhe von Grazigna Punkt 126 zu nähern
 versuchten, durch Handgranaten abgewiesen. Der Ar-
 tilleriekampf, der sich an der ganzen Front im allge-
 meinen in mäßigen Grenzen hielt, verstärkte sich bis
 zu großer Heftigkeit zwischen dem Doffo Falt und
 Castagnavizza, sowie in der Gegend von Verste. Die
 Fliegerfähigkeit war ziemlich groß in Rürten und über
 den ersten Linien der jüdischen Front. Ein feindlicher
 Apparat, der im Luftkampfe abgeschossen wurde, glug
 östlich von Castagnavizza nieder.

Russischer Bericht vom 12. Juli. Westfront: Im
 Laufe des gestrigen Tages nahm die Entladung der
 Operationen an den Flüssen Dnjeper und Komitca
 ihren Fortgang. Nach hartnäckigen blutigen Kämpfe
 wurde der Feind aus der Stadt Kalusz vertrieben, die
 von unseren Truppen besetzt wurde. Westlich von Bo-
 horodganz an der Front Oraburka—Kossulna—Kri-
 witsch hält der Feind unter Ausnutzung des sehr hänge-
 ligen Geländes unsere Offensiv auf. An der übrigen
 Front ist die Lage unverändert. — Rumänische und
 kaukasische Front: Lage unverändert.

Französischer Bericht vom 15. Juli, nachmittags.
 Nach mehrstündiger Vorbereitung durch Trommelfeuer
 unternahm die Deutschen gegen Abend einen starken
 Angriff auf den vorkippenen Punkt unserer Linie
 westlich von Ceruy. Der Kampf war sehr heftig und
 dauerte die ganze Nacht mit wechselndem Erfolge hin-
 durch. Trotz der großen Verwendung von Flamme-
 werfern wurden die Angreifer schließlich aus den
 Schützengräben, in die sie eingedrungen waren, wieder
 hinausgeworfen. Sie konnten sich nur in einigen Ab-
 schnitten unserer Front in einer Breite von 500 Metern
 halten. Der Artilleriekampf war im Abschnitt Craonne-
 im Champagne unverändert lebhaft. Nach starker Ar-

tillerievorbereitung griffen unsere Truppen um 7 Uhr
 45 Minuten abends die deutschen Stellungen an zwei
 Punkten der Front an. Der Angriff wurde mit ange-
 gewöhnlicher Kraft geführt. Es gelang, alle vorge-
 steckten Ziele nordöstlich des Hochberges und an den
 Nordwesthängen des Beton-Berges zu erreichen. Unsere
 Soldaten bestanden eine bewundernswürdige Probe ihrer
 Fähigkeit und nahmen das stark besetzte Graben-
 netz des Feindes in einer Breite von ungefähr 800
 und einer Tiefe von 300 Metern. Die Deutschen ant-
 worteten heftig. Ihre Gegenangriffe folgten einander
 während eines Teiles der Nacht. Doch scheiterten alle
 unter schweren Verlusten in unserem Feuer oder nach
 Handgenüge. Die Zahl der bei dieser Unternehmung
 gemachten Gefangenen beträgt 350, darunter 9 Offiziere.
 Feindliche Truppenansammlungen, die zur Ablösung be-
 stimmt waren, wurden von der Artillerie gestoppt und
 stark mitgenommen. Auf dem linken Ufer der Maas
 war die Nacht gekennzeichnet durch sehr starke Ar-
 tilleriefähigkeit in der Gegend der Höhe 304 und des
 Toten Mannes. Westlich des Toten Mannes wiesen
 wir einen feindlichen Angriff ab. Im Waide von Ab-
 court ausgebreitete Tätigkeit von Erkundungsabtei-
 lungen. Wir machten Gefangene. Auf dem rechten Ufer
 wurden feindliche Erkundungsabteilungen, die unsere
 Linien am Ostrand des Waldes von Courrieres zu
 erreichen versuchten, durch Feuer gestoppt.

Französischer Bericht vom 15. Juli, abends. Der
 Artilleriekampf ging tagsüber mit geringerer Heftigkeit
 weiter in der Gegend westlich von Ceruy. Beschäftigung
 mit Unterbrechungen in den ersten Linien des Abschnittes
 Craonne. In der Champagne bauten unsere Truppen
 die Stellungen, die wir in der letzten Nacht nordöstlich
 des Hoch- und des Hoch-Berges eroberten, aus. Der
 Feind erwiderte nur mit Artillerie. Westlich der Butte
 du Mesnil und in den Argonnen, in der Richtung
 auf Volante, führten wir erfolgreiche Vorstöße gegen
 die feindlichen Gräben aus und brachten Gefangene
 zurück.

Englischer Bericht vom 15. Juli, nachmittags. Für
 uns günstig verlaufende nächtliche Zusammenstöße süd-
 östlich Harincourt und Fontenes. Vorstöße glückten in
 der Gegend von Villucourt, Courcelle und südlich Me-
 mentieres. Wir warfen deutsche Sturmtruppen nordöst-
 lich von Armentieres zurück.

Englischer Bericht vom 15. Juli, abends. Beide
 Artillerien waren tagsüber tätig in der Nähe von
 Armentieres, Wytchete und Menport. In der Nacht
 zum 14. Juli warfen unsere Flugzeuge Bomben auf
 vier wichtige Eisenbahnstationen hinter den feindlichen
 Linien und auf ein großes deutsches Munitionslager. Gestern
 wurden trotz heftigen Gewittersturmes Bomben auf
 feindlichen Flugplatz und auf ein feindliches Munition-
 slager abgeworfen. Drei deutsche Flugapparate wurden
 zum Abbruch gebracht, zwei weitere gingen steuerlos
 nieder. Fünf unserer Apparate werden vernichtet.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. Juli. (K. V.) Abgeordnetenhaus. (Fort-
 setzung.) Die Sitzung wird sodann auf eine halbe Stunde
 unterbrochen, um dem Finanzausschusse Gelegenheit zu
 geben, seine Beratungen fortzusetzen.

Um halb 5 Uhr wird die Sitzung wieder aufge-
 nommen und der Berichterstatter des Finanzausschusses
 über den Beschluß des Herrenhauses, betreffend das
 Verschönerungsgesetz für die Kriegsgewinnsteuer in Be-
 ratung gezogen.

Berichterstatter Dr. Steinwender führt aus: Der Be-
 schluß des Herrenhauses ist nicht einseitiges Schik-
 kungs-gesetz, sondern ein Gesetz, nach dessen Worten:
 für das Jahr 1917 ist die Kriegsgewinnsteuer ein-
 geführt; wurde, aber nicht nach der von uns beschlossenen

Vorlage, sondern offenbar nach der in Kraft stehenden kaiserlichen Verordnung. Damit konnten wir selbstverständlich nicht einverstanden sein, wohl aber sind wir damit einverstanden, daß die Kriegsgewinne gesichert werden. Daher hat der Ausschuß den Beschluß des Herrenhauses in diesem Sinne geändert. Der Titel lautet nicht mehr: „Betreffend Einführung und Sicherung der Kriegsgewinnsteuern usw.“, sondern: „Gesetz betreffend Sicherung eines Kriegsteuern“. Ebenso wird Paragr. 1 in der Weise abgeändert, daß darin von einer Kriegsteuer, deren Feststellung einem besonderen Gesetze vorbehalten ist, ausgesprochen wird. Dadurch wird der Beschluß des Herrenhauses seiner Gefährlichkeit entkleidet. Im übrigen werden nur einige stilistische Veränderungen im Herrenhausbeschlusse vorgenommen. — Paragr. 12 wird als überflüssig gestrichen.

Das Gesetz wird sodann ohne weitere Debatte in zweiter und dritter Lesung zum Beschluß erhoben.

Das Haus zieht sodann den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der Bergarbeiter in Verhandlung und nimmt das Gesetz in zweiter und dritter Lesung an.

Hierauf werden die dringlichen Anfragen der Abgeordneten Tausch usw. in Verhandlung gezogen. Die Antragsteller begründen ihre Anfragen.

Der Leiter des Landesverteidigungsministeriums, Feldmarschallleutnant v. Czapp, führt aus: Der Abg. Tausch hat die Leistungen unserer Armee, wenigstens soweit es sich um Mannschaftenspersonen handelt, bewundert und anerkannt. Ich danke ihm hierfür und erkenne auch die glänzenden Leistungen der Truppen im Felde ohne Unterschied der Nationalität an. Ich muß gleichzeitig hervorheben, daß das Urteil über die Leistungen unserer Obersten Heresleitung der Geschichte überlassen werden sollte. Erst die künftige, hoffentlich nicht zu ferne Friedenszeit wird das Material finden können, um über die schwierigen und verwickelten Fragen der einzelnen Epochen des Weltkrieges eine rechte Antwort zu erteilen. (Zustimmung.) Ich möchte betonen, daß unsere glorreiche Armee, entsprechend den Intentionen des Allerhöchsten Kriegsherrn stets ihre vornehmste Aufgabe im Schutze unseres Vaterlandes und seiner höchsten Güter erfüllt und nie ein politisches Instrument war. So war es, so ist es und so wird es auch immer bleiben. (Beifall und Händeklatschen.) Ueber die konkreten Fälle, die heute vorgebracht wurden, könne der Minister natürlich keine Aufklärung geben. Er werde sie genau erwägen und die erforderlichen Verfügungen treffen. (Beifall und Händeklatschen.)

Um 7 Uhr wird die Sitzung behufs Eintragung in die Rednerlisten unterbrochen.

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 16. Juli. (K.B.) Nachträglich ist festgestellt worden, daß ein Dampfer, der in den unter dem 18. Juni d. J. bekanntgegebenen Unterseebootserfolgen enthalten war, laut Labelfliste unter anderem 67 Flugzeuge und Flugmotoren von Amerika für Frankreich geladen hatte.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Stockholm, 15. Juli. Der österreichische Reichsratsabgeordnete Dajnynski ist hier eingetroffen.

Aus dem Inland.

Wien, 15. Juli. (K.B.) Der Kaiser hat heute die üblichen Vorträge entgegengenommen. Vormittag inspezierte der Monarch den 2. Jahrgang und nachmittags den 1. Jahrgang der k. k. Franz-Josef-Militärakademie, deren Akademiker gegenwärtig in der Nähe von Wien Übungen abhalten.

Wien, 16. Juli. (K.B.) Der ungarische Finanzminister, der ungarische Handelsminister und der ungarische Ackerbauminister sind heute früh aus Budapest hier eingetroffen.

Cetinje, 16. Juli. (K.B.) Der neue Militärgouverneur Graf Clam-Martinic ist heute hier eingetroffen, mit militärischen Ehren empfangen und vom scheidenden Militärgouverneur begrüßt worden.

Wien, 16. Juli. Der Abgeordnete des Wahlbezirks Bischofsheim, Stahl, Mitglied der deutschen Agrarpartei, ist gestern in seinem Heimatort vom Schlagle gerührt worden und gestorben.

Aus Ungarn.

Budapest, 15. Juli. (K.B. — K.B.) Das Fabrikgebäude der Ungarischen Eisen- und Stahl-Walzfabrikfabrik A. G. auf dem Engelsfeld ist gestern total niedergebrannt. Auch die fertigen Fabrikate sind teils durch Feuer, teils durch Wasser unbrauchbar geworden. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Kronen. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Feuerwehre sich nur auf die Lokalsterkung des Brandes beschränken konnte. Das Eisen- und Stahlmaterial wurde aber gänzlich gerettet.

Budapest, 16. Juli. (K.B.) Wie die Wiener aus Szombathely melden, ist der Geheimrat und General im Ruhestande Stephan Szenczevskij Sonntag vormittags während eines Spazierganges, den er in Gesellschaft seiner Frau auf einer Wiese unternahm, von einem Projektil eines Flugzeuges, das plötzlich zu einer Notlandung gezwungen war, ergriffen und eine Strecke weit mitgeschleppt worden. Der General erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er binnen kurzem verschied. Seine Frau wurde durch den Luftdruck in Boden geworfen, nahm aber sonst keinen Schaden.

Aus Deutschland.

Berlin, 15. Juli. (K.B.) Kaiser Wilhelm empfing heute vormittags den scheidenden Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in Audienz, der hierauf an die von der Kaiserin empfangen wurde.

Berlin, 15. Juli. (K.B.) Beim Staatssekretar des Innern fand heute im Beisein des Reichskanzlers eine Besprechung mit den Vertretern der Konserverfabriken, der Nationalliberalen und der Deutschen Fraktion statt, woran auch Generalfeldmarschall von Hindenburg und G. d. J. v. Ludendorff teilnahmen.

Berlin, 16. Juli. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Die nächste Sitzung des Reichstages findet Donnerstag, den 19. Juli, um 3 Uhr nachmittags statt. Die Sitzung wird mit einer Rede des Reichskanzlers Dr. Michaelis beginnen. Auf der Tagesordnung stehen die Kreditvorlage und die zweite Lesung der Rednervorlage. Eine Sitzung des Haushaltsausschusses findet vorher nicht statt.

Berlin, 15. Juli. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt über den neuen Reichskanzler: Wir treten Herrn Dr. Michaelis mit voller Unbefangenheit gegenüber. Wir müssen natürlich die Tätigkeit des neuen Kanzlers im allgemeinen abwarten, wir können aber sagen, daß wir gerne bereit sind, ihn bei der Durchführung eines Programmes zu unterstützen, das im Innern die Gesundheit des deutschen Volkes fördert und nach außen an unserer bewährten Bündnispolitik kräftig festhält.

Das Zentrumsbblatt „Germania“ schreibt: Die Lösung der Krise bringt einen Mann an die Spitze der Reichsleitung, der sich während des Krieges an einer der verantwortungsvollsten Stellen aufs beste bewährt hat. Mit großer Energie und glücklicher Hand hat er die Getreidebeschaffungsmaßnahme und Mehrverlebung durchgeführt und dabei sich auch die Mitarbeit der Presse zu gewinnen gewußt. Politisch ist er bisher nicht hervorgetreten. Die Parteien werden sein Programm und seine Taten abwarten müssen, ehe sie zu ihm Stellung nehmen können.

Die „Tägliche Rundschau“ äußert sich: Wir begrüßen die Wahl des Kaisers und glauben, daß das Volk und die Parteien dem neuen Kanzler mit volstem Vertrauen entgegenkommen werden. Wir haben in Doktor Michaelis eine Hindenburg und Ludendorff verwandte Natur, eine in sich gefestigte christliche und deutsche Persönlichkeit von ungewöhnlicher Tatkraft und erstem Willen erkannt. Wir sehen in ihm den rechten Mann, der sich wie in allen seinen bisherigen Aemtern so auch in dem neuen Amte rasch das Vertrauen aller gewinnen und mit Gottes Hilfe segensreich wirken wird. Er geht nicht aus der diplomatischen Karriere hervor, aber man darf bei seiner Befähigung sicher annehmen, daß er sich rasch in die neuen Geschäfte einarbeiten und sie in festem Rutes leiten werde.

Die freikonservative „Post“ schreibt: Es liegt nahe, daß Dr. Michaelis entsprechend seiner früheren Tätigkeit sich auf die inneren Fragen zu konzentrieren gedenkt. Dem Grafen Brodorski-Rangau, der an Stelle des scheidenden Staatssekretärs Zimmermann das Äußere übernimmt, bleibt dann hauptsächlich die Leitung der diplomatischen Arbeit. Indessen hat Reichskanzler Dr. Michaelis infolge seines längeren Aufenthaltes in Japan doch auch aus unmittelbarer Anschauung eine lebendige Kenntnis der auswärtigen Fragen gewonnen.

Berlin, 15. Juli. Ueber den kommenden neuen Staatssekretär des Auswärtigen schreibt das „Berliner Tageblatt“: Graf Brodorski-Rangau, der jetzt 48 Jahre zählt, hat mit seiner schynächtigen Gestalt, den klugen, ironischen Augen und dem kleinen blonden Bürtchen das Äußere und das Wesen eines jener feinen, eleganten Hofleute, die es besonders in früheren Zeiten gab. Er hat auch den Witz, die letzte Art des Verhandlungs und Plauderns, die eben Hofleuten eigen waren. Aber er ist nicht in jenen Anschauungen befangen und hat bei den verschiedenen Gelegenheiten die Gabe sicheren, klaren, scharfen und unabhängigen Urteils gezeigt und mit der demokratischen Regierung in Dänemark ausgesprochene Beziehungen zu unterhalten gewußt.

Berlin, 15. Juli. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Durch das Kanzlerbureau wird eine Nachricht der „Times“ verbreitet, wonach die diplomatischen Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland abgebrochen seien. Die Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Auf

die von Argentinien an Deutschland gerichtete Beschwerde über die Zulassung eines Argentinischen Schiffes, das im Juli 1914 in den Häfen der Ostsee verweilt, ist die deutsche Regierung durch die diplomatischen Beziehungen zu Argentinien nicht beunruhigt. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, die Zulassung des Schiffes zu verweigern, falls es sich um ein Kriegsschiff handelt. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, die Zulassung des Schiffes zu verweigern, falls es sich um ein Kriegsschiff handelt.

Paris, 15. Juli. (K.B.) Die französische Regierung hat heute eine Erklärung abgegeben, die die allgemeine Haltung der französischen Regierung gegenüber dem Reichskanzler Dr. Michaelis betrifft. Die französische Regierung hat heute eine Erklärung abgegeben, die die allgemeine Haltung der französischen Regierung gegenüber dem Reichskanzler Dr. Michaelis betrifft.

Berlin, 15. Juli. (K.B.) Ein Allgemeines Verbot des „Reichsboten“ vom 11. d. betraf die königliche Dekrete, das die Aufhebung der gegenwärtigen und die Wiedereinführung der am 31. Juli 1914 wählenden Kammer ansetzt, erlassen gehen nicht. Amtsblatt, da der König einen rechtsfertigen Bescheid über das beispiellose, in keinem parlamentarischen Lande vorgekommene Vergehen einbringen hatte. Daran wurde ihm der bereits mitgeteilte Bericht überreicht. Dokument machte in den monarchistisch gestimmten Kreisen, politischen und diplomatischen Kreisen in hohem Maße Aufsehen. Die Monarchisten erklärten, der Kaiser könne niemals das vorgesehene Dekret unterzeichnen, damit die Tätigkeit König Konstantins verdammt sowie glatte die Revolution und das Einschreiten der Vorrechte der Krone gütlich.

Italien.

Lugano, 15. Juli. (K.B.) Im italienischen Senat wurde beantragt, daß die Wechselliste des italienischen Krieges die Aufschrift „Italienisch-Österreichischer Krieg“ trage, also von Italiens Krieg gegen Deutschland, die Türkei und Bulgarien nicht. Der Kriegsminister erwiderte, die Aufschrift werde nicht, Italiens Krieg zu heißen. Eine richtiger Aufschrift sei allerdings schicklich. Der Krieg werde erst beim Schluß des Krieges heißen, weil man nicht sehen wird, welche Ergebnisse von einem jeden von allen erreicht seien und welcher Name des Krieges in der Geschichte verbleiben werde.

Russland.

Petersburg, 15. Juli. (K.B.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Helsinki: Es besteht die Möglichkeit, ein Kompromiß zu erreichen, das finnisch-russischen Forderungen tragend, die ohne einen revolutionären Akt lösen soll, während der Landtag im Auge hatte, indem er sich mit der Absicht trug, die Autononie Finnlands zu verweigern.

Helsingfors, 15. Juli. (K.B. — P.Z.) Der finnische Landtag hat den Gegenentwurf, betreuend die achtstündigen Arbeitszeit, in dritter Lesung angenommen. Helsingfors, 15. Juli. (K.B. — P.Z.) Der Landtag hat in der Nachtigung den Gegenentwurf, betreffend die Gemeindeförderung, mit Stimmeneinheit angenommen. Infolge der Erregung, die unter der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Verhandlung der Vorlage über den Achtstundentag und die Gemeindeförderung im Landtage herrscht, kann es gestern hier zu einer blutigen Schlägerei, bei der 7 Arbeiter getötet wurden.

Petersburg, 15. Juli. (K.B.) Die Gegenmeinung gegen die künftige hervorgerufene ukrainische Bewegung gewinnt einen immer beständigeren Charakter. Die Bevölkerung der Stadt Bronislav in Podolien, vorwiegend aus Kleinrussen bestehend, hat die ukrainische ukrainischen Konzepte geäußert. Der ukrainische Soldatenrat der Stadt Gajsin, in der Provinz Podolien, sprach seinen Tadel über die ukrainische Bewegung aus. Unter den kleinrussischen Bauern besteht die separatistische Bewegung im allgemeinen keine Empathie.

Petersburg, 15. Juli. (K.B. — P.Z.) Reichsminister Nikolaev, der aus Kiew zurückgekehrt ist, erklärte gegenüber den Vertretern der Presse, daß die ukrainische Rada eine Lösung von Rußland nicht beabsichtigt.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. (K.B.) „Nouvelles de France“ meldet aus Paris, daß die durch die Bruchteile von den Kopf des Brodes aufzufindende Menge von

100 Gramm, für Postabgabe... an betragen wird. Sollte die Portomenge... leicht werden müssen, so würde die Berechnung... die fleischlosen Tage für ungültig erklärt werden.

England.

Paris, 15. Juli. (R.V.) — Agence Havas... und die Königin von England... 14. Juli an der englischen Front. Der... die Schilfgengräben, verdrachte einige... portugiesischen Truppen und wählte... erfindender Gase bei. Das Herrsch... 14. Juli mit dem Präsidenten der Repu... annehmen. Am 12. Juli empfing der K... de Franchet, O'Percy und Vidain.

Der Konflikt mit Mexiko.

Washington, 15. Juli. (R.V.) Das... voraus hat die Vorlage, die einen... Millionen Dollar für den Bau von... vorzuzieh, angenommen.

Verschiedenes.

Berlin, 16. Juli. (R.V.) Die deutschen... und Zivilinternierten in Frankreich... die früher Pakete und Sammelbüchsen... Inhaltes empfangen. Die deutsche... Regel ist ebenfalls aufgehoben worden.

Wachstum, 15. Juli. (R.V.) Die Wälder... und „Alleghanda“ meiden, die... bei einer ausgedehnten Spionage der... Spur gekommen. Es handelt sich um... breitetes Netz von Handelsagenten, die... unentgeltliche einer Enteneigenschaft in... agiert wurden. Sie hielten sich in... und meldeten die Abfahrt und Ankunft... Die Untersuchung wird weitergeführt. In... Woche soll ein ausführlicher... über veröffentlicht werden.

15. Juli. (R.V.) „Eryce de Eyon“... der von vier russischen Torpedoboots... Wladivostok ist in Khabov eingetroffen... aller Zeitungen sind gestern und heute nicht...

Hauptmann an Max Liebermann.

Der fleißigsten Geburtstag Max Liebermann... Gerhard Hauptmann dem Meister eine... die das dieser Tage erscheinende Liebermann... „Kunst und Künstler“ veröffentlicht. „Liebermanns Geburtstag“, so schreibt Gerhard Hauptmann, dem seitliches Datum im Kalender der deutschen... Das Lebenswerk des Meisters ist ein... unvergänglichem Wert. Es ist Gemeingut der... und von so vielen berufenen Federn gewürd... daß es sich erübrigt, hier näher darauf einzugehen... von malerischen Theorien und kunsthistorischen... undbeeinflussten Auge bietet es sich als ein... der Zweig der niederländischen Tradition. Dabei... es vorbildlich durch seine Selbständigkeit und... schlossenheit. Es bezeichnet den Weg eines Mannes, der... Schritt und Auge gleich undierbar ist. Es ist... Natur gegenüber immer gleich objektiv, und das... seine an ihm ist nur mit der geliebten Kunst... Diese beeinflusst keine gute noch läbliche Laune, keine... Vorliebe oder Abneigung für den Gegenstand... man das Werk Adolf Menzels zum Vergleich... so wirkt es gegen das Liebermanns unruhig... regt sich von der äußersten Subjektivität zur... Objektivität vor der Natur. Es entläßt Liebermann... von Heiterkeit, gaisigen wie boshafsten Humoren... und genrehafsten Neigungen und experiment... Tendenz aller Art. Wänter unterlegt es... die es bis zur Unkenntlichkeit umwandeln. Vor... darum, und nicht um seines ungeheuren... allein, ist es als Einheit nicht zu fassen, sondern... das Werk Max Liebermanns sich geschlossen... derfälligkeit darbietet. Außer dem immer gleichen... zur Kunst ist keinem darin das Wort verfallend... Betrachtung ist ihrem Wesen nach passiv und un... er, je freier von Leidenschaft sie ist. Diese... wache ist es, die Liebermanns Bilder auszeichnet. Betrachteterne ist ihre Still. Die große, unum... die Aktivität der Kunstübung beschränkt diese... nicht. Sie ist im Eigenleben des fertigen Werkes... abig untergegangen. In diesem ist es von größtem... die Sachtzeit zu spüren, die Behutsamkeit, mit... Objekt zugleich berührt und unversehrt erhalten... Will man wissen, bis zu welcher Höhe die Kunst... weiters führt, so sehe man etwa die „Frau mit...

die... in... oder atme... „Liebermanns“, dem Stolz... vor allem auch Liebermann... Er gekniet, ungleich... „Studien“. Bei... auf Stelle der... Sachlichkeit. Dazu... wie beim... Interesse für ein... in... .

... die deutsche... der Windrose, nach... unterwegs gewesen. Zweifel... Stunde und manche... den... durch einen Blick... auf ihn selbst... ein bewusster Förderer... das wo immer vor... Anreger... kein akademische... und doch würde ich keinen... der letzten drei Jahrzehnte... großen pädagogischen Einfluß... .

... dem auch sei: wie wollen uns vor allen... das einer der größten Maler... als Fleißigster in voller Freibe, in... Arbeitsspende und Kraft unter uns weilt.“

Der Saal.

Sammelbüchsen des Roten Kreuzes. Unser Zweigverein vom Roten Kreuze hat gleich bei Kriegsbeginn Sammelbüchsen ausgegeben, welche partiellweise allmonatlich einmal in der Vereinskanzlei, S. Polcarpo 204, kommissionell eröffnet werden und deren Inhalt je zur Hälfte dem Roten Kreuze und der Kriegsfürsorge zugeht. Da nun diese Büchsen seit einigen Monaten sehr unregelmäßig eintreffen und sehr oft ganz leer sind, werden alle jene Behörden, Geschäftsleute usw., die solche Sammelbüchsen des Roten Kreuzes übernommen haben, gebeten, sich dieser eminent wohlthätigen Zwecke gewidmeten, leider jedoch allzu stark abflauenden Aktion wärmstens anzuschließen. Schließlich wird bemerkt, daß für derlei Spenden noch mehrere solche Sammelbüchsen in der Kasse des Zweigvereines vom Roten Kreuze abgegeben werden können.

Anschaffung von Zirkelmaschinen zur Auslese des Weizens. Die Landesverwaltungscommission hat 14 Zirkelmaschinen zur Auslese und Sortierung des Weizens angekauft, welche sobald als möglich den landwirtschaftlichen Korporationen in Stirien zukommen werden, damit dieselben Maschinen den Landwirten auf ihr Verlangen zur Verfügung übergeben werden. Dieser Erwerb ist nur dadurch ermöglicht worden, daß das k. k. Ministerium über Aufsuchen der Landesverwaltungscommission eine Subvention von 5000 Kronen bewilligt hat, mit welcher die Hälfte der Anschaffungskosten gedeckt werden konnten und wurde für diese Unterstützung der besagten Zentralstelle der Dank ausgesprochen.

Milchverkauf. Im Falle des Einlangens von Milch wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4501 an.

Milchversteigerung. In Milchboden der Approvisationskommission werden heute die Bestzer der Lebensmittelkarten von Nr. 3001 an Milch erhalten können.

Ein unentgeltlicher schriftlicher Ferielaufers für einfache, doppelte und amerikanische Buchhaltung, sowie Gabelsberger Steuergaphie wird für die Leser unseres Blattes kommende Woche eröffnet. Vorkenntnisse werden nicht verlangt, da der Lehrstoff von Grund aus behandelt wird, dagegen ist die vollständige Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift erforderlich. Nach Ablegung der schriftlichen Schulprüfung erhalten die Teilnehmer rechtsgültige Zeugnisse ausgestellt. Anmeldungen sind per Postkarte an den deutschen Volksbildungsverein, Wien, 5. Bez., Schönbrunnerstraße 12, zu richten.

Ein Blick in den reichillustrierten Hauptkatalog des Export- und Versandhauses Hanns Konrad, k. u. k. Hoflieferant, Bräu Nr. 1320 (Wähmen), überzeugt Sie von der Leistungsfähigkeit dieses Welthauses, weshalb niemand unterlassen sollte, vor Einkauf von Gebrauchs- und Geschenkartikeln aller Art mittels Postkarte um diesen Katalog zu schreiben, welcher an feberntum umsonst und portofrei versendet wird.

Man kriegt ja alles! Die Münchner alldeutsche Zeitschrift „Die Wirklichkeit“ schildert in ihrer neuesten Nummer folgendes Reiseerlebnis. In meinem Abteil fuhr eine wohlbetrieblte Berliner Dame. Ihrem Neben nach zu schließen, reiste sie in das gelobte Süddeutschland, um sich von einem andauernden, langwierigen Drogen-erleid zu erholen. Ihr Gegenüber, ein hübscher, älterer Herr, besser, dicke, rote Backen nichts von... bereiteten, nicht zur Beistätigung mit dem Kopf... wurde er vertraulich und erzählte, er wolle von seinen Ferienwirten in Wiesentburg beherbergt. Der biedere Herr gab sich als Regierungsrat aus dem Reichsamt des Innern zu erkennen. Nun öffnete auch die dicke Dame ihr versetztes Herz und erklärte, hinten herum erhalte sie ja auch für 50 bis 60 Pfennig das Stück Bier, überhaupt, wenn man Geld aufwendete, kriegt man ja alles!

Militärisches.

Admiralitäts-Zauesbeleg, Nr. 197. Garnisoninspektion: Oberleutnant Esso. Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Landsturmarzt Dr. Zeitänder; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Ciotti.

Für GICHT und RHEUMA Kinderkrankheiten und Stoffwechselstörungen seit Jahrhunderten bewährte Heilbad LIPIK (Slavonien) 64° C Auch im Kriege Winter und Sommer im Betriebe. Mit Bäder kombinierte Präparationen. Profährte durch die Badedirektion. Radikal, alkalisch-muriatide, fischgällige Chermalquellen. Schlammbehandlung.

NICHTS UNTER DER GERÖ SÄNDOR BERNSTEIN SALBE lücken Schwitzen Sonnenbrand Hautabschälen Krätze u. Flechten Hautkrankheiten Geschwüre Geschwülste und Wunden heilt schnell und sicher die Bernsteinsalbe. Sekundär nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner Tiegel 3 K., großer Tiegel 5 K., Familieniegel 9 K. Dazu gehörige Wuschholder-Schiff 4 K. 83 GERÖ SÄNDOR, Apotheker, Nagykörös 94.

Umsonst und portofrei erhält jeder auf Wunsch meinen Hauptkatalog mit circa 1000 Abbildungen über Uhren, Gold, Silber, Musik- und Rasierwaren. Schüler- und Knabenkatalogen zu K 12, 14, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100 und höher. Umtausch gestaut oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch das Versandhaus HANNS KONRAD k. u. k. Hoflieferant, Bräu Nr. 1705 (Wähmen).

KINOTHEATER „IDEAL“ Custozplatz. Heute und morgen I. Teil: Der Fund im Neubau. (Der Fingernagel.) Donnerstag und Freitag II. Teil: Bekenntnisse. Sensationelles Detektivdrama. In der Hauptrolle Erich Kayser-Tietz.

Sendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Malimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Kammer und Terrasse, mit Wasser und Gas, zu vermieten. Via Muzio 32. Anzufragen nach 6 Uhr im Hause selbst, links. 1130
- Grobes möbliertes Zimmer** mit 2 Betten, ohne Bedienung, eventuell mit Küchenbenützung, zu vermieten. Zu besichtigen von 5-6 Uhr nachm. Via Lincea 1, 1. St., rechts. 1155
- Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Veterani 35. 1133
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang um 35 Kronen sofort zu vermieten. Via Radetzky 34, 1. Stock. 1153
- Reit möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Radetzky Nr. 54. 1146
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flaminia 2, 1. St. 1159
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Giulia 1. Anzufragen in der Musikalienhandlung Saltz. 1139
- Kabinett** zu vermieten. Via Campomarzio 27, 1. St., links. 1145
- Möblierte Wohnung** bestehend aus Zimmer und Küche, eventuell auch mit Kabinett, wird von kinderlosem Ehepaar auf Kriegsdauer gesucht. Anträge an die Administration. 1149
- Wohnung** mit Zimmer und Küche, eventuell 2 Zimmer, im Policarpoviertel zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1129
- Belegenheitskanal!** Haus mit Geschäftslokalen, im Zentrum der Stadt gelegen, zu verkaufen. Anzufragen bei Pest, Custozaplatz 37, 1. St., von 10-12 und 4-7 Uhr. 1121
- Haus** im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Anzufragen bei Pest, Custozaplatz 37, 1. St., von 10-2 und 4-7 Uhr. 1147
- Wädden** für Alles, mit eigener Legitimation, wird gegen guten Lohn aufgenommen. Adresse in der Administration. 1154
- Bedienerin** für einige Stunden des Tages gesucht. Gute Behandlung und Bezahlung. Kaiser, Via Ercole Nr. 21. 1148
- 3 Kante** zu verkaufen. Schottlik, Via Ottavia 10. 1151
- Gaslater** und Zuglampe billig zu verkaufen. Anzufragen bei Hain, Papierhandlung Krmpotić. R
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Gefl. Zuschriften erbelen unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 1132

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:
Seine kokette Frau.
Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle **Hedda Vernou.**
Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-55, 5-20 und 6-45.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.
Programmänderung vorbehalten.

Cori, Der Naturfreund am Strande der Adri.
Mit 1 farbigen und 21 Tafeln in Schwarzdruck.
Preis K 5-60. - Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 11.

Wörterbuch der deutschen Synonyme
oder Erklärung sinngewandter Wörter v. L. Hoffmann. K 2
Verlag in d...
Starke Buchhandlung (Mabier)
Alfred Marlinz:
Die Wacht am Quarnero
Erschienen in den Musikalien- und Buchhandl...
Preis 1 Krone 90 Heller.

Spielet Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Casinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

Eigene Feldausgabe! Einheitspreis: 1 Krone.

In Feldpostkuvert vorsandbereit verpackt.

Ershältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

C. Coverlizza, Via Campomarzio 10.	Regina Löbl, Via Sergia.
Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse.	M. Novak, Piazza Foro.
Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.	Simulo, Via Sergia.

Eröffnungsanzeige.

Erlaube mir dem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß das

Friseurgeschäft Ronai
Franz-Ferdinand-Straße 10
am 18. d. M. eröffnet wird.

Hochachtungsvoll
Franz Ontl, Friseur.

1150

Die Kriegerbraut.
Originalroman von **Courths-Mahler.**

115 (Nachdruck verboten.)

Hasso's Augen suchten, um dem Freund zu Gefallen, nach Schwester Karola. Dabei ruhten sie auch einen Moment forschend auf dem hellbeleuchteten Gesicht Schwester Magdas.

Wie ein Ruck ging es da plötzlich durch Hasso's Gestalt. Trotz der Verkleidung, trotz der unfürmigen Gestalt und dem raublonnen Haar erkannte er in dieser Schwester Magda sofort Natascha von Kowalsky. Dieses Gesicht hätte er unter tausenden und unter jeder Verkleidung sofort erkannt. Wie ein Blitz durchfuhr ihn die Gewißheit, daß sie sich zu gehehmen Zwecken, um zu spionieren, unter der Tracht einer Roten-Kreuz-Schwester hier ins Lager eingeschlichen hatte. Wie gerannt stand er eine Weile und sah in das selbst in der Verkleidung und mit den gewaltigsten heruntergezogenen Mundwinkeln noch schöne Gesicht. Sicher wollte sie bedeutend älter erscheinen als sie war. Die häßliche, plumpe Verkleidung und das durch allerlei Mittel älter gemachte Gesicht, sowie die schwerfälligen Bewegungen ließen sie auch wie vierzig Jahre erscheinen.

Groß und scharf ruhten Hasso's Augen auf ihrem Gesicht. Und da erkannte er deutlich neben dem sehr künstlich herabgezogenen Mundwinkel ein kleines, vier-eckiges Leberfleckchen von der Größe einer Linse. In dieses Leberfleckchen war er einst sehr verliebt gewesen und hatte sich ja oft danach geküßt, es zu küssen. Dieses kleine Mal gab ihm vollends die Gewißheit, daß er Natascha vor sich hatte.

Die russische Spionin und Geheimagentin hier im Lager — das war von Bedeutung.

Einige Minuten war er sprachlos. Schwester Magda stand noch immer am Tisch und räunte in den Weidglasflaschen herum. Dann trat ein Arzt zu ihr und sprach mit ihr. Sie antwortete ihm in ihrem reinen Deutsch.

Diese Beherrschung der deutschen Sprache, sowie die Tracht, die sie sich auf irgend eine Weise verschafft haben mochte, hatten ihr wohl geholfen, sich hier einzuschleichen. Wer konnte wissen, was sie hier auszumachen wollte. Vielleicht war sie auch gar von Russland nach Frankreich auf dem Weg, um irgend welche wichtigen Aufträge zu überbringen. Dann hätte sie wohl auf ihrem Wege selbstig Auschau gehalten nach allerlei Dingen, die sie dem Feinde verraten könnte.

Bedenklich hatte ihre Anwesenheit hier irgend eine besondere, gefährliche Bewandnis, und Hasso war schnell mit sich im klaren, was er hier zu tun hatte.

Wortlos drängte er Kremberg noch tiefer in den Schatten zurück, damit sie von drinnen nicht bemerkt werden könnten.

Kremberg hatte nur nach Nola Auschau gehalten und gar nicht auf Schwester Magda geachtet. Nun suchte er zusammen, als Hasso mit leichtem Seitenstreich seinem Namen sagte.

„Spann, sich dir einmal das Gesicht an — da am Tisch bei der Kerze,“ sagte er leise.

„Welches Gesicht, Hasso?“ fragte Kremberg zerkürrt.

„Das der Schwester, die neben dem Arzt steht und die Weidglasflaschen hält. Sieh es dir genau an. Erkennst du es nicht?“

Der erregte Ton des Fremdes machte Kremberg aufmerksam. Er blickte prüfend in Schwester Magdas Gesicht und schüttelte verständnislos den Kopf. Er erkannte sie nicht, aber es erging ihm wie Nola — dieses Gesicht erinnerte ihn an jemand.

„Mir schwebt etwas vor, Hasso — aber ich weiß nicht, wo ich dies Gesicht hinstun soll. Bitte, hilf mir mal auf die Sprünge,“ sagte er nachdenklich.

Hasso neigte sich zu seinem Ohr herab.

„Natascha von Kowalsky,“ flüsterte er.

Nun packte auch Kremberg zusammen. Seine Augen weiteten sich und sahen scharf und prüfend in Schwester Magdas Gesicht.

„Wahrhaftig! Die russische Spionin als Krankenschwester in unserem Lager. Donnerwetter, Hasso, das ist eine interessante Entdeckung — aber auch etwas peinlich für dich.“

„Das letztere darf gar nicht in Frage kommen. Uebrigens bin ich im Herzen längst mit dieser Affäre fertig und kann ihr ruhig entgegenreten. Ihr Sie sein bedeutet nichts Gutes. Wir dürfen sie nicht an den Augen lassen. Gottlob, daß du mich hieherführte. Die Anwesenheit deiner Nola hier im Lager wird uns noch von besonderem Nutzen sein.“

„Sollen wir sie nicht sofort festnehmen lassen, Hasso?“

„Laß mich überlegen. Ich müßte ergründen, wo sie wohnt, ehe ich sie festnehmen lasse. Wir posten uns beide hier am Eingang des Zeltes. Die Nola die Zeit nicht lang werden — und mir wahrlich auch nicht. Vielleicht kann ich jetzt eine alte Rechnung mit dieser Dame zum Ausgleich bringen.“

(Fortsetzung folgt.)